

Bitte warten Sie, Bitte warten sie.....

Nervt Dich das auch, wenn Du diese Ansage am Telefon hörst?

Oder wenn die Wartezeit vor der Kasse wieder so lange ist, oder wenn der Ehepartner nicht voran macht, weil Du endlich fortzukommen willst, oder wenn die Ampel lange auf Rot steht.....

Es gibt Momente, da das Warten Dir ordentlich an die Nerven geht. Da werden Minuten zu Stunden und deine Gedanken wechseln von Verzweiflung bis hin zur Mordplänen.

Es gibt aber auch Momente, da das Warten etwas Schönes an sich hat. Jeder gute Film, jedes gute Buch lebt von einer Spannung, von einer spannenden Erwartung, die Dich fesselt und neugierig macht. Die Wenigsten von uns schlagen ein Buch von hinten auf. Der Weg bis hin zum Schluss ist ein Spannungsbogen, in welchem das Warten ungemein interessant wird.

Denk an Deine Kindheitstage: Du hast die Tage bis zum Geburtstag, bis Weihnachten gezählt und die Wartezeit fast nicht ausgehalten. Das hat natürlich auch gequält; aber es war ein positiver Spannungsbogen, es gab Vorfreude. Oft ist diese Vorfreude schöner und bedeutsamer als dann das eigentliche Ereignis.

Es gibt Menschen, die können innerlich von einer Vorfreude aufleben.

Kranke, die sich sagen: am Fest der Geburt meines Urenkels will ich dabei sein.

Ich selbst lag mal im Krankenhaus und hatte von einer Bekannten einen Gutschein für einen Restaurantbesuch bekommen. Über all die Wochen auf dem Krankenlager habe ich mich daran geklammert: Wenn Du wieder hier rauskommst, dann gehst du in dieses tolle Restaurant.

An Erwartungen kann ich mich klammern, sie richten mich auf.

Von daher ist es schade und ein großer, menschlicher Verlust, da heute viele Menschen nicht mehr warten können. Alles muss direkt und gleich geschehen, jeder setzt jeden unter Zeitdruck. Mit einem Klick im Internet bestellen und morgen wird es geliefert.

Wohl gibt es immer wieder Situationen, da etwas möglichst bald geschehen muss – wenn es etwa um ärztliche Termine geht.

Davon abgesehen kann Wartenkönnen eine Einladung zur Entschleunigung sein.

Dann habe ich jetzt einmal Zeit für mich. Ich kann auf mich schauen und mir vor Augen halten, welcher Mensch ich bin. Was mich ausmacht. Was ich zum Leben wirklich brauche. Wie sehr ich im Leben beschenkt bin durch meine Talente, meine Familie, meine Freunde; ja, und auch durch meinen Glauben.

Advent, wenn ich ihn, denn richtig feiere und nicht in einen vorweihnachtlichen Wahn ver falle, spricht diese Einladung aus.

Warte auf dieses Kind. Harre mit der werdenden Mutter aus. Fiebere diesem Moment entgegen, dass neues Leben zum Licht der Welt kommt.

Wenn wir auf das Kind von Betlehem warten, schauen wir immer auf uns selbst und unser Menschsein.

Warte

Herbert Cavelius, Pfr. – Kooperator

